



De letzte Cola in de Wööst

Plattdeutsche Komödie in drei Akten von

Bernd Spehling

Plattdeutsche Übersetzung von Wolfgang Binder

Inhalt:

Jakob hat in Friederike die Alternative fürs Leben gefunden. Die Alternative zu Partys, Sangria und Ballermann-Musik. Zeit also, sich von seinen spaßbesessenen Mitbewohnern Olli und Martin zu verabschieden und sich mit ihr nun der Familiengründung zu widmen. Und die soll geprägt sein von konservativen Werten und einer gelebten Ordnung. - Auch für Jakob! Ein letzter Junggesellenabend zu dritt unter Freunden soll aber noch einmal an die bislang wichtigen Dinge des Lebens erinnern. Und so engagiert Olli für diesen Abend insgeheim „Mamacita Base“, eine Alleinunterhalterin vom Ballermann 6 aus Mallorca und Martin - ebenfalls geheim - „Theresa“ für eine private Hochzeitsdessous-Präsentation. Dinge eben, mit der Friederike ihren Jakob niemals in einem Atemzug erwähnt sehen möchte und deshalb Garanten für einen letzten Spaß in „Freiheit“ sein sollen. Doch auch Jakob überrascht seine Freunde an diesem Abend, als er wenige Minuten vorher die auch an Friederike ausgesprochene Einladung verkündet und eine Vertreterin für „Flupper Hupper Haushaltswaren“ ankündigt, mit der das junge Paar erst kürzlich eine Heimpräsentation bei einer Hochzeits-messe gewann. Als Lärm und defekte Heizungsventile dann auch noch Vermieter-Ehepaar Butenschön auf den Plan rufen, bekommt der Wahnsinn viele Gesichter.

Rollen: 9 (4m/5w)

Spielzeit: ca. 120 Min.

Mindestgebühr: 72,00 Euro

1 Bühnenbild (Wohnzimmer)



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge €	4,00	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge €	8,00	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

Dieses Ansichtsexemplar darf nicht zu Aufführungszwecken verwendet werden. Die Vervielfältigung des Manuskriptes ist nicht gestattet.



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze:

Jakob (111):

Heiratswilliger Mitbewohner einer Wohn-gemeinschaft, der für sich und seine Zukünftige an seinem Junggesellenabend eine lustige Haushaltswaren-Vorführung organisiert

Olli (121):

Mitbewohner, der dem Heiratswilligen am selben Abend in guter Absicht die Vor-führung einer Party-Animateurin organisiert

Martin (141):

Mitbewohner, der seine „Liebsten“ per Handy steuert, das Publikum damit an die eindrucksvollsten Plätze der Erde entführt und dem Heiratswilligen für den Jung-gesellenabend eine Hochzeitsdessous-Vorführung organisiert

Herr Butenschön (33):

„Wortgewaltiger“ Vermieter mit dem Talent für ein anregendes Finale

Friederike (75):

Die „Zukünftige“, katholisch, konservativ, mit dem Wunsch nach einer geordneten Hochzeitsfeier. Sie sieht sich an diesem Abend jeder Form der Versuchung ausgesetzt

Theresa (51):

Dessous-Vertreterin mit dem gewissen Blick für eine gelungene Performance

Mamacita Base (41):

Routinierte Party-Animateurin

Sylvia (31):

Vertreterin für „Flupper Hupper“ - Haushaltswaren, die sich als solche auch permanent behaupten muss

Frau Butenschön (57):

Vermieterin, resolut und sprachlich gehandicapt, sieht sie ihren Mann am Ende dieses Abends mit völlig neuen Augen



Bühnenbild:

Das gemeinsame Wohnzimmer der Wohngemeinschaft von Jakob, Olli und Martin. Vorne links eine Tür zum Gästezimmer. Hinten links ein Durchgang zum Hauseingang. An der hinteren Wand links ein Fenster, rechts eine Vitrine und ein kleines Regal, in dem ein Telefon und eine Musikanlage stehen. Dazwischen steht ein kleiner Tisch mit einer Stereoanlage. Hinten rechts eine Tür zu den Zimmern der Bewohner. Vorne rechts befindet sich die in das gemeinsame Wohnzimmer integrierte Küche, die mit einfachen Mitteln dargestellt wird. Im rechten Winkel zum Publikum befindet sich ein Tresen, der ein Stück nach hinten in die Bühne führt. Am hinteren Ende des Tresens eine Holzwand, die dieses Ende wieder mit der rechten Bühnenwand verbindet. An ihr sind Küchenutensilien entweder angehängt oder aufgemalt, wie z. B ein leichtes Regal mit Bechern, Töpfen, o.ä. Hinter dem Tresen wird alles dekoriert wie in einer Küche. Ein Backofen sollte entweder an einer Ecke der Küche durch eine Klappe und zeichnerischen Mitteln angedeutet werden. Es könnte, sollte der Platz dafür ausreichen, auch ein alter Backofen in die „Küche“ gestellt werden. In der Mitte der Bühne ein Tisch, eine Couch und zwei Sessel. Auf dem Tisch liegt eine Zeitschrift.

Hinweis:

Anmerkung des Übersetzers: Da „Mamacita Base“ gewohnt ist, ihre Performance routinert herunterzuspielen, sollte sie zunächst hochdeutsch sprechen, möglicherweise mit gespielt spanischem Akzent. Erst wenn im Laufe des Stückes der Wahnsinn Methode wird, verfällt sie ins Plattdeutsche.

Zeit:

Das Stück spielt in der Gegenwart.

1. Akt

1. Szene

Auf der Bühne steht ein Staubsauger, am Sofa lehnt ein Wischmopp. Ein Eimer steht ebenfalls auf der Bühne. Martin trägt Gummihandschuhe und hält in der einen Hand einen faustgroßen Plastik- oder Lederball, den er für das Publikum sichtbar vor sich in der rechten Bühnenhälfte auf den Boden fallen lässt und in Position bringt. Er steht mit dem Gesicht zum Publikum und hält das Saugrohr des Staubsaugers nun wie einen Golfschläger in den Händen. Die Düse des Saugers ist abgeschraubt. Olli steht ca. 2 Meter links von ihm in der linken Bühnenhälfte. Vor ihm steht eine viereckige Plastischüssel. Von der Schüssel führt eine dünne Platte zum Boden, so dass ein Ball über sie in die Schüssel rollen kann. Olli hält einen Besen, an dessen Stielende ein Dreieckswimpel gebunden ist, wie bei einem Golfturnier. Den Besen hält er hinter der Schale stehend.

Martin: *(der gerade mit dem Saugrohr zu einem scheinbar heftigen Schlag nach dem Ball ausholen möchte, hält inne, weil sein Handy klingelt, holt es aus der Hosentasche, drückt eine Taste und spricht hinein)*

Hallo mit fiefmaal „o“! Hier is de Martin, keen is dor? Oh, Sabine. Nee, heff ik nich vergeten. Man du hest mi graad op een vun de schönsten Golfplätz an de Costa de la Luz in Spanien to faten. Ik heff hier noch twee Daag to doon un fleeg eerst an'n Dingsdagavend wedder trüch. Ja, dat deit mi ok Leed, aver... ja, wull ik ok graad vörslaan. Gode Idee. Ach, is as'n Droom. Worüm kunnst nich ok hier sien. Glöfst gor nich, dat du arbeitst. Dat Putting Green, as wi Golfer dat nömt, löppt direkt an de Steilküst lang. Hier an'n letzten Green, wo ik jüst stah, speelt de Wind 'n wichtige Rull bi't Golfspeel. Dat eenzige Problem is mien Caddy. Du schullst maal sehn, wo lustlos de dor steiht, na noch nich maal 7.000 Metern.

Martin sieht abfällig zu Olli rüber, der das Ganze fassungslos verfolgt.

Martin:

As harr he graad 'n Marathonloop achter sik. Is even 'n ganz annere Mentalität bi düsse Spanier. He hett mi ok al tweemaal den falschen Släger geven. *(hebt kurz das Staubsaugerrohr an)* Un wohrschienlich mutt ik glieks ok noch mien Golftasch sülms trüch dregen. Ja, akraat. Wees nich böös, ik meld mi, ja? Tschüs, mien Seuten! *(drückt eine Taste auf dem Handy und steckt es wieder ein)*

Olli:

Du graavst ok allns an, wat Knubbens in'n Pullover hett, wat? Un woso denn Sabine? Ik dacht, se heet Sandra?

Martin:

Nee, Sandra is de ut'n Billard-Café. Sabine is de mit dat gelbe Cabrio vör de Isdeel. Köönt wi nu wieder maken? *(nimmt wieder seine Position ein)*



Olli: *(hält wieder das „Fähnchen“ und spielt einen Kommentator)*

Meine Damen und Herren, es ist soweit. Mit diesem Comeback von Bernhard Langer hat von den rund 500 anwesenden Journalisten wohl niemand gerechnet. Es ist das größte und wohl auch wichtigste Senioren-Golfturnier aller Zeiten. Versenkt er diesen Ball, so ist ihm das Preisgeld von 3 Millionen Dollar sicher.

Als er Jakob von vorne links hört, dreht er sich dorthin um, hält jedoch das „Fähnchen“ unverändert.

Jakob: *(von draußen zu hören)*

Olli? Martin? Wo wiet sünd ji?

Martin hat in diesem Moment blitzschnell den Ball für Olli unbemerkt in die Schüssel gelegt und ist wieder zu seiner Ausgangsposition zurück gelaufen, wo er nun wieder steht, als sei nichts geschehen.

Olli und Martin: *(rufen gleichzeitig nach links)*

Faaardig!

Olli: *(sieht nun zurück zu Martin)*

Na, los, maak!

Martin: *(deutet auf die Schüssel, in der nun der Ball liegt)*

Al passeert.

Olli: *(sieht vor sich in die Schüssel)*

Du hest nich slaan. Du hest schummelt.

Martin: *(geht zu ihm und hält die Hand auf)*

Du büst 'n schlechten Verlerer.

Olli zieht sein Portemonnaie und gibt Martin daraus einen Schein, der ihn zufrieden einsteckt.

Martin:

Wenn Jakob neegst Week verheiradt is, schullen wi beid nich maal tosomen eten gahn?

Worüm schall he dat beter hebben as wi?

Olli:

Denn muttst du mi aver inladen, nun bün ik nämlich blank.

Martin:

Okay, gaht wi na'n Italiener.

Olli:

Woso dörv **ik** nich utsöken, wo wi hengahrt?

Martin:

Du büst **inladen**, also dörv **ik utsöken**.

Olli:

Dien Froons sünd ok ümmer inladt un dörvt utsöken.

Martin:

Dor is ja ok woll 'n lütten Ünnerscheed.

Olli:

Ünnerscheed? Wat schall dor denn för'n Ünnerscheed sien?

Martin stellt sich hinter Olli, der regungslos stehen bleibt. Er führt seine Arme von hinten unter Olli's Armen hindurch und beginnt damit, über dessen Brust und Bauch zu fahren, als würde er eine Frau verführen. Er schmiegt sich mit seiner Wange an Olli's Wange und beginnt, ihm durch's Haar zu fahren und dabei genussvoll zu schnurren. Er streichelt ihn weiter an den Armen und spricht zu ihm mit verführerischer Stimme, während er sich an sein Ohr schmiegt.

Martin:

Naaa? Wüllt wi hüüt eten gahn, Schatz? Wona weer di hüüt, mien seute lütte Muus, hm?

2. Szene

Jakob kommt für Martin und Olli unbemerkt von links auf die Bühne und betrachtet das Treiben fassungslos. Er trägt einen altmodischen Damenkittel und ein Kopftuch. In der Hand hält er einen Staubwedel.

Olli: *(löst sich angewidert von Martin)*

Also goot, also goot, ik heff't kapeert. Ja, dat is'n Ünnerscheed.

Jakob:

Ik glöv, ik spinn. Ik bün mi an'n Afplacken, as warr ik alleen hier wahren. Martin, de mehrste Krempel in de Gäststuuw hört di to. Segg maal, sünd dien Schöh eigentlich bang in'n Duustern?

Martin:

Äh, nö.

Jakob: *(übertrieben freundlich)*

Schön. *(ernst)* Denn pack se maal in'n Schapp! De ganze Gäststuuw heff ik alleen putzt un ji hebbt hier noch nich maal anfangen.

Martin:

Hebbt wi woll. Wat glövt du denn? Wi sünd... *(sucht nach den richtigen Worten)*

Olli:

...fardig.

Jakob:

Nee. *(sieht Martin fragend an)*

Martin: *(schaut, als wäre er bei etwas ertappt worden)*

A... Afsluut!



Olli:

Na, seker.

Jakob geht zur Vitrine und wischt mit dem Finger darauf herum. Die Vitrine sollte mit Pulver (feiner Sägespäne, Mehl oder Puderzucker) präpariert sein, so dass dies auf dem Finger verbleibt. Er pustet es von seinem Finger aus - für das Publikum unübersehbar - in die Richtung von Olli und Martin, die daraufhin beginnen zu husten.

Jakob:

Fardig?

Martin:

Jakob, nu langt dat. Bald büst du verheiradt, hest mit ehr 'n egen Wahnung un denn kannst du schüürn, so lang un so faken du wullt. Man ik finn dat afsluut... *(sucht nach den richtigen Worten)*

Olli:

...indiskutabel...

Martin:

...indiskutabel, dat du hier op dien letzten Daag noch versökt, di för Olli un mi niege, äh... *(sucht wieder nach den richtigen Worten)*

Olli:

...Schikanen...

Martin:

...Schikanen uttodenken. Richtig. Putzen okay, man dorüm mööt wi doch de Wahnung hier nicht glieks... *(sucht wieder nach den richtigen Worten)*

Olli:

...steril maken.

Martin:

...richtig. Steril maken.

Olli:

Dat mööt wi nich.

Martin:

Dat kannst **du** ja maken. Wenn du mit dien kathoolschen Bruut tosomen wahnst. Du un dien Fridoline.

Jakob:

Friederike!

Martin:

Friederike.

Olli:

Akraat. Un denn kannst di ok glieks 'n Schild ut Soltdeeg vör juun Wahnungsdöör hangen: „Hier leevt, striedt un verdreegt sik Jakob un...“ dings...!



Martin:

Fridoline.

Olli:

Frauke.

Jakob: (*genervt*)

Friederike!

Martin und Olli: (*gleichzeitig*)

Akraat.

Jakob:

Wi wüllt doch 'n netten Junggesellenabend verbringen. Hier bi uns. Un dor will ik nu maal nich in'n Schiet sitten.

Olli:

Wi weren ja ok lever mit di weggahn.

Martin:

De Heirat kümmt ahnhen so hasterbaster. Na graad maal veer Weken. (*nimmt sich die Zeitschrift und blättert darin*)

Jakob:

2 ½ Johrn. Wi weren al maal 2 ½ Johrn tosomen. Du hörst mi einfach nie to.

Olli:

Un du dörvst vör de Hochtiet noch nich maal dien Lork in ehr rinkuhlen.

Martin:

Dorför maakt he ehr in de Hochtietnacht den Duracell-Hasen.

Olli und Martin lachen.

Jakob:

Holl op mit den Tüünkraam! Dat's nu 'n niegen Lebensafsnitt för mi. Ji hebbt seggt, dat geht kloor, wenn wi statts 'n Junggesellenafscheid 'n Junggesellenabend hier to Huus verbringen. Kommodig. Mit Stil!

Martin:

Wo hest du eigentlich markt, dat utrekent se nu de is, de... also, du dörvst denn ja nich mehr... also du weetst al, dat denn woll Sluss is mit...

Jakob:

Se is för mi so wat as de letzte Cola in de Wööst, kloor?

Martin: (*beeindruckt*)

Boah!

Olli:

Ik denk ja ümmer noch, wi schullen bi de Butenschönschen reinen Disch maken.



Martin:

Büst mall? Denn fliegt wi rut. Ik heff mi erkunnigt.

Olli:

Erkunnigt? Du? Wo?

Martin:

Bi'n Mieterverein un bi'n Afkaat. Woto bün ik rechtsschutzversekert? Jakob steiht as Hauptmeder in'n Meetverdrag. Wenn he nu uttreckt, mööt wi ok rut.

Olli:

Worüm laat wi nich allns so as dat is?

Jakob:

Doot wi ja ok! De Butenschön maak gor nich, dat ik uttreck. De Möbel laat ik hier un mien Saken packt wi jichtenswann in'n Duustern in mien Auto.

Olli:

De wull naher noch kamen un de Heizkörperventilen utwesseln.

Martin:

Ik segg ju, de markt dat. De hett unse WG al lang op'n Kieker.

Jakob:

So lang wi nüms wat dorvun vertellt, kriggt de überhaupt nich mit, dat ik hier nich mehr wahn. So lang ji denn ok wiederhen pünktlich uns... also denn juun Meet tahl.

Es klingelt.

Martin:

Süst woll, dor is se al. Wenn een vun'n Düvel snackt.

Olli:

Vielleicht ehr Keerl wegen de Heizkörperdings.

Jakob:

An'n Wekenenn? Dat maakt nich maal de Butenschönsche.

Olli: *(geht nach hinten links ab und kommt kurz darauf zurück gelaufen)*

Dor steiht 'n Fro, man dat is nich Fro Butenschön.

Jakob:

Dat warrt Friederike sien, se hett Chips un Wien dorbi.

Jakob will nach hinten abgehen, wird jedoch von Olli festgehalten.

Olli:

Laat ehr nich rin!

Jakob:

Spinnst du? Woso nich?



Olli:

Kiek di doch maal an. Un de Saken hier överall. Du dörvst nich nu al de Priesen verdarven.

Martin:

Se is konservativ. Goot. Anfaten vör de Eh is nich. Mientwegen. Man wenn se nu ok noch gewohr warrt, dat du putzt, is dat so teemlich dat unmännlichste, wat du doon kannst. Un wenn se wükdlich so konservativ is, denn mutt **se** putzen un **nich du**.

Es klingelt wieder.

Jakob:

Meent ji?

Olli:

Na seker! Se süht veel beter ut as op dat Bild. Gor nich so konservativ. Wo kümmt so 'n Flachtang as du an so 'n Fro? Ik heff blots kort dörch'n Döörspion keken, dor is mi glieks de Melk inschaten.

Martin:

Echt? Laat maal sehn!

Martin will nach hinten abgehen, er wird jedoch von Jakob zurück gehalten.

Jakob:

Nu nehmt ju maal an'n Tögel! All beid!

Es klingelt wieder.

Martin nimmt Jakob und schiebt ihn nach hinten rechts durch die Tür.

Martin:

Du treckst nu eerst maal dien snaacksche Kledaasch ut. Un maak di maal 'n beten frisch. Rükst ja, as harrst du graad den Swienstall utfeegt. Wi kümmt uns solang üm dien Bruut.

Jakob:

Man ganz normaal benehmen, ja? Se is blots 'n beten konservativ, se heet keen Utslaag un nix. (*ab*)

Martin:

Kannst di op uns verlaten, wi sünd ja ok nich vun... äh...

Olli:

...güstern.

Martin:

Akraat.

Olli geht nach hinten links ab und kommt mit Friederike zurück auf die Bühne.

3. Szene

Friederike hat zwei Tüten Chips und zwei Flaschen Cola in der Hand.

Olli: *(laut, scheinheilig)*

Ja, hebbt ji denn de Pingel nich hört? Een Fro, de ehrn Tokünftigen för sien Junggesellen-avend Chips un Cola bringt. Dat hest ok nich mehr faken. Besöök is dor! *(zu Friederike)* Du muttst Friederike sien. Un du büst kathoolsch, nich? *(sichtlich selbst verärgert über sich selbst)* Oh, nee, wat snack ik denn dor?

Martin: *(zu Friederike)*

Moin Friederike. *(will ihr die Hand geben, sieht aber seine Gummihandschuhe und deutet dann auf die Möbel)* Sett di doch, bidde!

Martin und Olli setzen sich nebeneinander auf die Couch. Friederike setzt sich in den Sessel. Martin und Olli sehen Friederike mit auf den Oberschenkeln abgelegten Handflächen erwartungsvoll an.

Friederike:

Moin, ik bün sotoseggen Jakob sien Bruut. Un, ja, ik bün kathoolsch.

Olli und Martin: *(begrüßen Friederike mit seichtem Ton, als würden sie jemanden in einer Selbsthilfegruppe begrüßen, sie heben auch gleichzeitig dabei die rechte Hand und legen sie wieder auf ihren Oberschenkel ab)*

Moin Friederike!

4. Szene

Jakob kommt zurück, er trägt jetzt zwar keinen Kittel mehr, jedoch immer noch das Kopftuch. Als er Friederike sieht, begrüßt er sie vertraut, aber in übertrieben kindlich, freundlicher Tonlage, was auch an den argwöhnischen Blicken von Martin und Olli deutlich zu sehen ist.

Jakob:

Na, dor is mien zuckerseutes Puffelinchen!

Sie küssen sich jeweils zweimal kurz abwechselnd auf die rechte und linke Wange.

Jakob:

Wat to drinken? *(zeigt mit erhobenem Zeigefinger an, dass er die Antwort kennt)* Een Glaas Mineralwater! Still! Ahn Zitroon! Hopp, hopp, hopp! *(springt daraufhin hochofreut motiviert über das Sofa, läuft in die Küche und bringt ihr ein Glas Wasser)*

Friederike: *(sieht sich verlegen um)*

Oh, ji hebbt putzt för hüüt Avend? Wat seut.



Martin:

Wi putzt nich. Dat is... nich dat, wat du denkst. Also wona dat utsüht.

Friederike:

Woso? Is doch nich slimm. Du dreegst düsse Gummihandschöh seker nich to'n Spaaß.

Martin:

Doch! Nee! Dat heet, ik treck mi de hen un wedder maal över. Ik mag den Ruuch dorna an de Hannen. Also vun de Handschöh.

Olli: *(nimmt den Wischmopp und schiebt ihn unter das Sofa)*

Ja, kümmt noch ut sien Kindheit, weer bannig swoor för em. *(streichelt ihn über den Kopf)*

Martin haut Olli - für Friederike unbemerkt - dafür leicht mit der flachen Hand auf den Hinterkopf. Jakob nimmt den Eimer und läuft damit nach links ab.

Martin: *(nimmt die Schüssel, den Ball und die Platte)*

Liekers hebbt wi nich vör, hier rein to maken oder so wat.

Es ist eine Eieruhr zu hören.

Martin: *(ruft)*

Kann maal wen to'n Backaven kamen? De Feudel is dröög! Un ik heff grad de Hannen vull.

Jakob: *(kommt von links zurück auf die Bühne, läuft schnell zum Backofen, öffnet ihn und holt einen Feudel heraus, den er präsentiert)*

Tataaaa!

Friederike:

Ik frei mi bannig, ji kennen to lehren. Heff al veel vun ju hört. Jakob un ik weren fröher al maal so för twee Johrn tosomen. Hebbt ji wusst, mit wat för snaacksche Lüüd he dor verkehrt hett?

Jakob: *(will die Situation sichtlich überspielen)*

Man dat intresseert doch Martin un Olli nu gor nich.

Olli:

Na seker, vertell man!

Friederike:

Domaals is Jakob mit totaal dwallerige un primitive Typen üm de Hüüs trocken, de nix anneres in'n Kopp harrn as jichtenswelke Wievergeschichten, Beer, tumpige Musik, un eenmaal in'n Maand güng dat na Hamburg op de Reeperbahn.

Martin:

Respekt.

Friederike:

Bidde?

Martin:

Äh, mit Respekt hett dat nix to doon, wull ik seggen. Besünners de Froons gegenöver.



Friederike:

Nich wahr? Un düsse Gestalten hebbt wi letzt wedderdrapen. Dat is nu bald 2 Johrn her, man verännert hebbt düsse Keerls sik nich so veel. Meist nich to glöven, wat?

Olli:

Woto ok? Ik meen, sooooo slimm is dat ja nu... also dor giff dat ja ok Slimmeres.

Friederike:

Is dat dien Eernst? De konsumeren Alkohol ahn Maat to hollen, de hört in ehr Öller Musik, de sik inhaltlich nich vun een Benjamin-Blümchen-Kassett ünnerscheden deit un sünd narrsch na Froons in Ünnerwäsch as puberterende Teenager. Kumplett mall warr ik seggen.

Martin: (zu Jakob)

Du, dat klingt goot, wüllt wi hüüt Abend nich doch beter weggahn? Den kommodigen Junggesellenavend köönt wi ja morgen naholen.

Jakob: (zu Martin)

Swieg blots still, Minsch!

Friederike:

Also, för mi hebbt düsse Typen reinweg gor nix in'n Kopp.

Martins Handy klingelt. Er zieht es aus seiner Tasche und telefoniert. Dabei geht er zum vorderen Teil der Bühne, während sich Jakob, Olli und Friederike im Hintergrund - für das Publikum nicht hörbar - unterhalten.

Martin:

Hallo mit fiefmaal „o“. Hier is de Martin, keen is dor? Oh, Beate. Nee du, dat's slecht hüüt. Bidde? Na, wo kunn ik dat vergeten? Dat weer de Knaller. Man ik bün graad in Freiburg op'n kathoolsche Podiumsdiskusschoon över dat Thema „Die Ehe - Fundament oder Abrissbirne“. Ja, ik bün as Moderator dorbi. Ach, wenn du doch ok hier sien kunnst. Freiburg is einfach to un to schön. Düsse wunnerschöne Rheintalebene nah Westen. Een Droom. So as dat Weder. Ok een Droom un... oh, ik mutt Sluss maken, de Paus is to Enn, de Diskusschoon geht wieder. Ik meld mi, ja? Küsschen! Danke, ik di ok. (*drückt eine Taste am Handy, steckt es wieder ein und setzt sich zu den anderen*)

Olli: (zu Martin)

Wi hebbt graad faststellt, dat Jakob egentlich ümmer gegen sien Natuur ankämpft hett un mit uns as sien richtigen Frünnen nu dat tosomen kamen is, wat tosomen hört.

Martin:

Wohrhaftig? Wat hört denn tosomen?

Friederike:

Ganz einfach. Jakob besinnt sik op een maßvullen Konsum, op klore Prinzipien un Regeln, na de he leven will, to'n Biespill een erfülltes Familienleven. Sien Leven sünd nich dummerhaftige Partys un Froonslüüd sünd för em nich blots för dat eene dor, wenn ji verstaht, wat ik meen. Ik finn dat wunnerboor, dat ji tosomenfunnen hebbt. Ji sünd einfach dat Beste, wat em passeern kunn. He schall sik ju as Vorbiller nehmen.

Olli:

Äh... (*sucht sichtlich nach Worten*)



Friederike:

Ach du Schreck, nu heff ik glatt den Wien vergeten. Ik maak mi noch maal op'n Weg. (*sieht auf die Uhr*) Is ja ok glieks al so wiet.

Martin:

Un denn maal weg mit düsse Handschöh.

Jakob: (*geht mit Friederike nach hinten links ab*)

Ik kaam noch mit rut.

Olli: (*geheimnisvoll zu Martin*)

Du glöfst nich, wat ik för'n Överraschung för hüüt Avend heff. Hest al maal vun Mamacita Base hört?

Martin:

Kloor! De Party-Animateurin ut düsse Strandbar op Mallorca? De schall sik elkeen Wochenenn twee Pullen Sangria rinkippen un dorna den ganzen Laden bit an annern Morgen to'n Beven bringen.

Olli:

Akraat! Un jüst de is grad in Dүүtschland un kүүmt hierher. Ik schenk se Jakob to sien Hochtiefsier.

Martin:

Meenst nich, he schull in de Hochtiefsnacht eerst mal mit sien Bruut...

Olli:

As Alleinűnnerhalterin för de Hochtiefsier, Minsch. Wat meenst du, wat de för Stimmung maakt. Ik heff se al betahlt. Se kүүmt üm halvig acht un giff uns 'n lütte Kostproov. De ganze Hochtiefsier mit den Ballermann-Hits vun fröher un alltohoop danzt se op de Dischen!

Martin:

Halvig acht? Hüüt? Dat geht nich! Dor kүүmt **mien** Överraschung.

Olli:

Dien Överraschung? Wat hest du denn för'n Överraschung?

Martin:

'N private Präsentatschoon vun Hochtiefsdessous. Heff ik ut'n Internet. 'N Vertredersche, de uns den Kraam exklusiv wiest.

Olli:

Woso hest dat denn nich maal fröher seggt? Nu hebbt wi de Partymuus un düsse Dessoustante gemeinsam op'n Hals.

Martin:

Na un? Meenst nich, dat sik dat wunnerboor kombineern lett?

Olli:

Ik glöv, du hest Recht.

Beide lachen und klatschen ab.

5. Szene

Jakob: *(kommt wieder zurück auf die Bühne)*

So, Lüüd, wüllt wi denn maal allns vöbereiden för unsen Avend? *(geht zur Küche und holt noch zwei Wasserflaschen und vier Gläser, die er auf den Tisch stellt)*

Olli:

Ja, geiht los! Ik heff `n super Film utlehnt! *(läuft nach hinten rechts ab und kommt mit einer DVD wieder)* Ik heff mi dacht, wo Jakob ja nu bald sittsam warrt un elkeen Sünndag mit sien Ricarda spaazern geiht...

Jakob:

...Friederike!

Olli:

...akraat. Un maakt brav op Familie un so. Un dorüm heff ik noch 'n Överraschung för ju.

Martin: *(geht zur Küche und holt eine Kiste Bier, die er lärmend mitten auf der Bühne abstellt)*

Cool! Jüst dat Richtige för'n echten Junggesellenavend: Alkohol, Sex un Gewalt! Wat is dat denn för'n Film?

Jakob: *(bringt die Bierkiste wieder zurück zur Küche und stellt sie dort ebenso lärmend und wuchtig ab)*

Vielleicht ja utnahmswies maal wat mit Niveau. Ik heff seggt, wenn wi uns to'n Afschluss noch 'n Film ankieken, denn ditmaal wat Kulturelles.

Olli:

Kulturell, kloor. Mehr Kultur op eenmaal geiht gor nich. *(liest von der DVD-Verpackung ab)* „Der reptile Biedermann“. In den Film warrt de ganze Tiet över nich snackt. Dor geiht dat üm een tschechischen Aquarell-Maler. Is 'n Swatt-Witt-Film. De Keerl hett beid Arms in Gips un du sühst, wo he ünner Water een Portrait över sien Kindheit in'n deepsten Sibirien anfordigen deit. Dorbi is he in een permanentem Kampf mit de Elemente. Besünners mit dat Water. He steiht dorbi in een politschen Diskurs mit de peruanischen Wirklichkeit un den Werteverfall Lateinamerikas...

Martin: *(geht währenddessen zur Küche, holt die Kiste Bier wieder, die er in der einen Hand trägt und zusätzlich diesmal eine Flasche Wodka, die er in der anderen Hand trägt)*

Hä?

Olli:

...un denn kaamt dree slowensche Blondinen, un de letzt half Stünn warrt gemoppelt, bit de Kolben qualmt.

Martin:

Echt? Genial. Wies maal her!

Martin stellt die Bierkiste lärmend auf Ollis Fuß ab, der daraufhin mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem anderen Fuß beginnt zu hüpfen. Danach reißt er ihm die DVD aus der Hand und betrachtet die Verpackung.



Olli:

Aaaaaaaaauuuuuuuu!

Martin:

Ik bün ja för so'n intellektuellen Kraam. Ach ja, ik heff naher ok noch `n Överraschung för ju.

Olli:

Idiot!

Martin:

Worüm rümt Jakob ok tümmer allns weg, wat ik hier mit veel Leev anrichten do.

Jakob: *(zeigt ihm einen Vogel)*

Mit veel Leev. *(geht nach hinten rechts ab und kommt mit einer Tischdecke zurück, die er auf dem Tisch ausbreitet und alles darauf anrichtet)*

Olli:

Wat is dat?

Jakob:

'N Dischdeck.

Jakob geht zur Küche, holt eine Kerze und stellt sie unter den staunenden Augen von Olli und Martin auf den Tisch.

Martin:

Wat is dat?

Jakob:

'N Kers. *(holt vier kleine Teller aus der Küche und verteilt sie liebevoll auf dem Tisch)*

Olli:

Wat is dat?

Jakob:

Lütte Tellers. *(geht in die Küche und holt eine Schale mit Gebäck, das er nach sorgfältiger Prüfung an scheinbar bestimmter Stelle auf dem Tisch abstellt)*

Martin:

Wat is dat?

Jakob:

Ingwergbäck. *(geht in die Küche und holt ein Feuerzeug)*

Olli:

Un wat is dat?

Jakob:

Dat is 'n Fүүürtüüg, du Neandertaler. Un köönt ji nu ok maal bidde wat doon, statts rümtostahn un to fragen... *(öffnet Olli nach)* „wat - is - dat?“



Olli:

Kloor. Wi wunnert uns blots. Sünst hebbt wi ümmer ut de Tüten Futtert. Man wi seggt nix mehr. Is ja dien Junggesellenavend.

Jakob:

Danke. Bannig nett. *(geht in die Küche, holt eine Flasche Saft, die er auf dem Tisch abstellt)*

Olli:

Wat is dat?

Jakob sieht Olli wütend an.

Martin:

Dat is 'n Buddel Saft. Un **ik** hol de Glöös. *(geht sichtlich stolz über seinen Einfall mit erhobenem Haupt zur Küche)*

Olli:

Wat schall de ganze Kraam? Fröher harrn wi nie nich Ingwerg Gebäck. Fröher harrn wi ok keen...

Jakob: *(unterbricht)*

Even. **Fröher**. Man dat warrt nu anners. Ik warr Ehmann un vielleicht ok bald Vadder. Dor sumpt een nich mehr so rüm as'n Teenager. Jichtenswann warrt dat Tiet, Verantwortung to övernehmen.

Olli:

Aver dat hett doch seker Tiet bit na den Junggesellenavend.

Jakob:

Ik bün 32. Mi blifft nich mehr veel Tiet!

Martin:

Dolle Planung, Vaddern. Un wat is, wenn dat nich klappt, wenn du blots mit Platzpatronen scheten deist?

Olli: *(deutet mit seinen Händen das Schießen mit Pistolen an)*

Puff, puff!

Jakob: *(zu Olli)*

Laat dat, du Mors!

Martin:

Un wenn? Mit Babys warrn de Nachten körper as de 20-Uhr-Narichten.

Olli und Martin setzen sich nebeneinander auf die Couch, beobachten Jakob und reden nachdenklich, als würden sich Eltern um ihr Kind sorgen. Währenddessen dekoriert Jakob unbeirrt liebevoll weiter den Tisch mit Blumen usw.

Martin: *(zu Olli)*

Wat hebbt wi blots falsch maakt, Olli? He harr dat doch nich slecht bi uns!

Olli: *(zu Martin)*

Ik weet nich, Martin. Vielleicht hebbt wi uns doch to wenig üm em kümmern.



Jakob:

Hört op dormit!

Martin:

Keen Partys mehr, keen Froons, keen schräge Musik. Wat kannst denn nu noch mit em anfangen? Meenst, dat Fernsehen is schuld?

Olli: *(wieder zu Martin)*

Mag sien. Weer seker beter west, wi harrn em nich ümmer alleen vör den Kassen sitten laten.

Jakob:

Ik will blots heiraden un 'ne Familie grünnen, dat is allns.

Martin holt hinter dem Sofa eine Flasche Bier und einen Öffner hervor, öffnet die Flasche und trinkt daraus. An dieser Stelle beginnen Martin und Olli sich zu unterhalten, wie streitende Eltern.

Olli:

Is dat allns, wat di dorto infallt? Beer supen?

Martin:

Kumm, nu is goot.

Olli:

Gor nix is goot. Nu gahst mi wedder ut'n Weg. Man dat kenn ik ja nich anners. Kümmt vun de Arbeit, settst di hen un fangst an to supen. Harrst du di ok maal mit den Jungen afgeven *(deutet auf Jakob)*, harrn wi de Problemen nu vielleicht nich.

Martin:

Ach, ja? Woher wullt du denn dat weten? Wenn ik na Huus kaam, hangst du doch blots an'n Computer. Dat's seker ok nich graad 'n Vörbild för den Jungen. *(deutet auf Jakob)*

Jakob: *(laut)*

Dat langt!

Olli:

Akraat. Wi wüllt uns nich strieden. Nu warrt eerst maal fiert, bit de Dokter kümmt, wat Jungs? Mit Beer un Ballermann-Musik. Un ik will hapen, wi treckt naher noch maal los, un holt uns för den ganzen Kraam hier 'ne anständige Dischpartnerin.

Olli hakt Martin ein, stellt sich mit ihm gemeinsam mit dem Gesicht zum Publikum und singt mit ihm schunkelnd den Refrain des Liedes „Finger im Po - Mexiko“ von Mickie Krause.

Olli und Martin:

Finger im Po – Mexiko! Paris, Athen – Auf Wiederseh`n!

Finger im Po – Mexiko! Paris, Athen – Auf Wiederseh`n!

Finger im Po – Mexiko! Paris, Athen – Auf Wiederseh`n!

Finger im Po – Mexiko! Man sieht sich irgendwo!

Hasta la vista oder ciao, grüß mir deine Frau...

Jakob: *(unterbricht laut)*

Ruuuuuuhe! Sünd ji mall?



Olli und Martin: *(sehen Jakob für ein paar Sekunden verständnislos an, glauben dann zu verstehen, singen gemeinsam den Refrain des Liedes „Ich hab `ne Zwiebel auf dem Kopf ich bin ein Döner“ von Tim Toupet)*

Ich hab `ne Zwiebel auf m Kopf ich bin ein Döner. Denn Döner macht schöner!

Ich hab `ne Zwiebel auf m Kopf ich bin ein Döner. Ich hab mich zum Fressen gern!

Jakob: *(unterbricht wieder laut)*

Is nu maal Sluss? Wat heff ik graad seggt? Dat warrt hüüt 'n beten anners as sünst. Un ok de Hochtiet warrt blots in een lütten Kring fiert. Na de Kark gaht wi mit de Trotügen, Öllern un Geswistern na'n Italiener un laat den Avend ganz kommodig utklingen.

Olli:

Wat, keen Hochtiefsfier? Keen Stimmungsmaker? Keen Party? Oh Mann, du steihst ja nu al bannig ünnern Pantüffel. Wo schall dat denn eerst **in** de Eh warrn?

Martin:

Noch nich maal 'n Bruutkleed mit wat Scharpes dorünner?

Jakob:

Hebht ji nich tohört? Friederike kann Hochtieden nich utstahn, wo blots supt warrt un de Gäst sik unanständige Witze vertellt, de du meist gor nich verstehst, wiel de Musik so luut is. Un ik will dat ok nich. Weer 'n schöne Tiet mit uns dree, man dat hett för mi nu 'n Enn.

Martin: *(zählt auf dem Tisch die Gläser und Teller)*

Segg maal, kümmt dor noch wen? Dat sünd veer Glöös un veer Teller.

Olli:

Oh nee, segg nich, du hest Schlucki inladen. De stellt sik na't achte Beer wedder in't Treppenhuus un deklameert Goethe sien „Oosterspazeergang“.

Jakob:

Dat is för Friederike.

Olli und Martin: *(gleichzeitig)*

Waaaaaaaat?

Jakob:

Ja, ik heff mi dacht, ik laad ehr ok in.

Martin:

Du meenst, de kümmt glieks wedder, stellt den Rotwien af un blifft? Also... *(deutet mit den Armen auf den Boden)* **hier**?

Jakob:

Seker.

Olli: *(deutet, genau wie Martin zuvor, mit den Armen auf den Boden)*

Hier?

Jakob:

Ja!



Martin:

Den ganzen Abend?

Jakob:

Jahaaa!

Martin:

Na, dat's ja 'n Överraschung.

Olli:

...see de Deern, as de Keerl sien Bux opmaakt.

Martin:

Dat weer nich afmaakt. Wat is denn dat för 'n Quatsch? Keen richtigen Junggesellenafscheid. Goot. Nich ut Tüten futtern. Goot. Kers, Tellerchen, Ingwerg Gebäck un so. Ok goot. Man mit Fro? Un dat **nu** al? Wat schall denn dat för 'n Junggesellenabend sien? Dor kannst ja noch nich maal 'n dreckigen Witz vertellen.

Jakob:

So wat will ik ok nich hören hüüt Abend. Un in Tokunft ok nich mehr. Dormit is nu Sluss. 'N Eh is ok ümmer 'n Kompromiss. Friederike mag so wat ok nich un ik will, dat dat respekteert wart. Ji hebbt ehr ja hört. Un ik weet nich, wat doran slimm sien schall, wenn se mitmaakt.

Martin:

Dat is doch blööd. Se is'n Fro. Wenn se seht, dat wi Spaaß hebbt, will se ok welken.

Einige Sekunden Pause, Olli und Martin überlegen sichtlich.

Olli:

Spaaß? Mi... mien Överraschung. Ik mutt maal ganz nötig telefoneern. Ganz bannig nötig!

Martin:

Un ik eerst.

Es klingelt.

Jakob:

Ik maak op. Dat wart Friederike sien. Friederike un ik hebbt nämlich 'n lütte Överraschung inladt. (ab)

Olli und Martin: (nachdem Jakob die Bühne verlassen hat, gleichzeitig nach hinten)

Noch'n Överraschung? (beginnen gleichzeitig, sichtlich grübelnd hektisch in der Wohnung umher zu laufen)

Martin zieht sein Handy aus der Tasche, wählt und läuft nach hinten rechts ab.

Olli: (läuft zum Telefon und holt es nach vorn)

Vielleicht is Mamacita Base noch nich ünnerwegens, denn kann ik ehr noch abbestellen. (versucht zu wählen und nimmt dazu den Hörer in die Hand, allerdings zittert er so heftig, dass er mit der anderen Hand die Tasten nicht trifft) Martin, Maaartin! Hölp mi maal. Gau!!



Martin: *(kommt mit dem Handy telefonierend von hinten rechts auf die Bühne und hält es kurz mit einer Hand zu, als er zu Olli spricht)*
Ogenblick, du sühst doch, dat ik graad versöök to telefoneern.

Olli: *(läuft mit dem Telefon nach hinten rechts ab, versucht dabei, zitternd zu telefonieren)*
Wat maak ik blots?

Martin: *(spricht wieder ins Handy)*
Ik weet, ik tahl ja ok för de Dessouspräsentatschoon. Blots de Situatschoon hier hett sik graad ännert. Dor kümmt noch wen dorto, ja, un dor warrt sik so wat nich goot maken un... Wat?? Al dor? Nee, hier is se noch nich. Elkeen Ogenblick? Verstah. *(drückt eine Taste und steckt das Handy ein)*

Olli: *(kommt ohne Telefon zurück auf die Bühne)*
Martin, kannst maal kamen? Mi is dat Telefoon in't Klo fullen.

6. Szene

Jakob kommt mit Friederike auf die Bühne. Friederike stellt zwei Flaschen Rotwein auf dem Tisch ab.

Jakob:
So, bidde, nehmt doch Platz. Ja, Friederike un ik hebbt uns wat Schönes utdacht. Wi weren doch letzt op'n Hochtietmess un dor hebbt wi 'n Gootschien wunnen.

Martin:
Laat mi raden! För dree Kartons Ingwergebäck?

Jakob:
„Flupper Hupper“!

Martin:
Hääää?

Friederike:
Dat is Kunststoff-Geschirr. Wi hebbt 'n Präsentatschoon vun „Flupper Hupper“ wunnen. Vun „Flupper Hupper“ giff dat Brootdosen, Drinkbecher, Teller, Backformen un noch veel mehr. Totaal praktisch för'n Huushoolt. Un wi hebbt uns dacht, dat weer doch blööd, wenn wi uns dat alleen vorföhren laten. Ji köönt vielleicht ok wat dorvun bruken. Is doch witzig, oder?

Olli:
Op een Junggesellenafscheid?

Martin:
Avend. Junggesellenavend.



Jakob:

Ji warrt sehn, dat warrt lustig. Wi geneet dorbi 'n Glas Rotwien un laat uns allns wiesen. Ji glövt nich, wo robust de Kraam is. Den kannst gegen de Wand kloppen, dat geht un geht nich kaputt. Döögt also ok för'n eersten Ehstried. *(lacht aufgesetzt)*

Martin lacht ebenfalls aufgesetzt. Olli macht es ihm nach. Es klingelt.

Friederike:

Dat warrt se sien.

Martin: *(entsetzt)*

Glöv ik nich.

Olli: *(entsetzt)*

Ik ok nich.

Jakob: *(steht auf)*

Ik gah.

Olli: *(springt auf)*

Kümmt överhaupt nich in Fraag. *(drückt Jakob auf den Schultern wieder auf seinen Platz hinunter)* Du warrst doch dien Fridoline... Renate... Franziska... dien Fro... tokamen Fro nu nich alleen laten. **Ik** gah.

Martin: *(springt ebenfalls auf)*

Nee, nee, maak di keen Möh, bün al op'n Weg. *(geht in Richtung Tür hinten links)*

Olli: *(läuft ihm hinterher, greift ihn hinten am Kragen und führt ihn wieder zu seinem Platz zurück)*

Dat is würrklich keen Möh.

Friederike:

Freit ji ju ümmer so över Besöök? Oder sünd de so neeschierig op „Flupper Hupper“?

Olli geht nach hinten ab, Martin folgt ihm. Kurz darauf taumelt Martin nach einem kurzen Schrei mit einem Papierkorb über dem Kopf zurück, was von Friederike und Jakob nicht bemerkt wird. Er setzt ihn ab und hinter ihm folgt Mamacita Base, im Mantel und einen Trolley hinter sich her ziehend, und Olli.

7. Szene

Olli: *(zu Mamacita Base)*

Also sünd Se nu de Vertrederin vun „Flupper Hupper“ oder nich? Gau, ik mutt dat nu weten. Wi hebbt nämlich 'n lütte Programmännerung.

Mamacita Base:

„Flupper Hupper“?



Martin: (*zieht sie zur Seite*)

Se is nich vun „Flupper Hupper“, dat süht doch 'n Blinder.

Mamacita Base:

Vielleicht darf ich mich erstmal vorstellen?! Meine Agentur hatte mit jemandem von euch den Termin verabredet, wer war der Glückliche?

Friederike, Olli und Martin: (*zeigen jeweils gleichzeitig auf sich selbst und sprechen gleichzeitig*)

Ik!

Mamacita Base:

Ihr seid ja jetzt schon gut drauf. Ich frag mich fast, wozu ihr mich noch braucht. Wo darf ich mich ausziehen? (*will ihren Mantel aufknöpfen*) Ich trag nämlich den Aufwärmer gleich drunter.

Martin:

Nargends. (*knöpft ihren Mantel wieder zu*)

Jakob:

Kumm Martin, nu hölp ehr maal. Mit Mantel kann se uns woll nich den ganzen Avend ehr Plastikdinger wiesen.

Mamacita Base:

Meine Dinger sind nicht aus Plastik.

Jakob:

Ach, ik dacht.

Olli: (*zu Martin*)

Wat vergriepst **du** di überhaupt an ehr? Dat weer ursprünglich **mien** Överraschung för Jakob.

Martin: (*zu Olli*)

Dien Överraschung? Dat is **mien** Överraschung, du Idiot. Un wenn de sik hier uttreckt, is hier de Düvel los. Dat is de Dessousvertrederin.

Olli: (*zu Martin*)

Se is mien Överraschung mit Liedgoot, dat för den eersten Ehkrach sorgt. Slimmer kann't woll nich mehr kamen.

Martin: (*zu Olli*)

Wat glöfst du, worüm de sik uttrecken will?

Olli: (*deutet auf Mamacita Base*)

Keen? Du meenst... de?

Martin:

Ja seker!

Jakob:

Wat is nu, hölpt ji nu de Daam ut'n Mantel oder schall ik dat maken?



Martin: *(zu Mamacita Base)*

Wat nau dreegt Se denn dorünner?

Mamacita Base stellt sich mit dem Rücken zum Publikum und öffnet ihren Mantel, den sie nach links und rechts aufhält. In diesem Moment trauen sich Olli und Martin nicht hin zu sehen, schlagen die Hände vor`s Gesicht und rufen gleichzeitig...

Martin und Olli: *(gleichzeitig)*

Neeee!

Zeitgleich fällt der...

Vorhang



Bei noch geschlossenem Vorhang sind Partyhits zu hören, als sich währenddessen der Vorhang öffnet zum...

2. Akt

1. Szene

Die Bühne ist mit Luftschlangen geschmückt wie bei einer Party. Auf dem Tisch stehen eine Flasche Schnaps und vier Schnapsgläser - eins davon ist gefüllt. Auch gefüllte Weingläser stehen auf dem Tisch. Mamacita Base steht ohne Mantel mit dem Gesicht zum Publikum. Sie trägt ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Jakob und Fridoline trauen sich“. Friederike und Martin stehen sich gegenüber. Sie haben sich eine Gurke zwischen die Beine geklemmt und tanzen sichtlich halbherzig zu der Musik, während Jakob und Olli auf dem Sofa sitzen und das Geschehen mit irritiertem Blick und geöffnetem Mund verfolgen. Friederike fällt die Gurke zu Boden.

Mamacita Base und Martin: *(beginnen daraufhin gleichzeitig zu jubeln und freudig zu klatschen)*

Jaaaaaaaaaaaaaaaa!

Mamacita Base zieht eine Fernbedienung aus der Gesäßtasche und schaltet damit die Stereoanlage aus, so dass erst jetzt die Musik verstummt.

Martin: *(völlig begeistert)*

Du muttst mehr ut de Hüfte kamen un nich mit de Knee. Kiek, so! *(macht es vor)*

Olli geht währenddessen zu Martin, stupst ihn mit der Hand und zeigt ihm einen Vogel.

Martin: *(versteht und hört sofort auf zu tanzen)*

O... op de annere Siet mutt ja elkeen sien egen Technik entwickeln.

Mamacita Base: *(nimmt das gefüllte Schnapsglas und reicht es Friederike)*

So, Fridoline, los nu. Keen Alkohol is ok keen Lösung.

Friederike:

Nich al wedder. Ik heet ok gor nich Fridoline, sünners Frie... *(stößt auf)* derike.

Mamacita Base:

Du lenkst gerade vom Thema ab.

Friederike:

Mutt dat denn wükdlich al wedder sien? Wat hett denn dat mit „Flupper Hupper“ to doon?



Mamacita Base: *(lacht)*

Flupper Hupper! *(lacht wieder)* Das ist echt der Running Gag, ey! Du bist voll drauf, das merkt man gleich!

Friederike fasst sich an den Kopf und trinkt widerwillig. Sie betrachtet das Schnapsglas.

Jakob:

Holst du nu de Plastikdinger rut?

Mamacita Base: *(zuerst verblüfft, glaubt dann zu verstehen und lacht grell)*

Das ist gut! *(lacht wieder)* Plastikdinger! *(lacht wieder, geht zu Jakob und streckt ihm ihre Brust entgegen)* Da! Kannste ruhig alles anfassen. Das ist alles echt!

Jakob:

Bidde? Ik heff mi woll verhört.

Martin:

Also wenn nüms anners will... *(will mit bereits entsprechend geformten Händen zur ihr gehen)*

Olli und Jakob: *(gleichzeitig zu Martin)*

Finger weg!

Martin hält daraufhin inne.

Friederike: *(stellt sich vor Mamacita Base)*

Seggt Se maal, gehört to Se Ehr Präsentatschoon ok noch wat anneres as Alkohol un Danzspelen för Waldorf-Schöler?

Mamacita Base:

Aber klar... Pyramidensaufen, Russisches Bierroulette, Kettenklatschen und Topfsaufen.

Friederike:

Nu krieg ik ok noch freche Antwoorden!

Olli: *(stellt sich schnell zwischen Friederike und Mamacita Base)*

Ha, ha. Spaaß! *(zu Friederike)* Dat weer doch blots 'n Spaaß! Se is woll ümmer för'n lütten Spaaß to hebben. *(lacht verlegen)*

Friederike: *(zieht Jakob zu sich zur Seite)*

So bilütten glöv ik, de is ok för allns annere to hebben.

Mamacita Base:

Jawoll, und das bringt mich auch gleich zum nächsten Spiel. Dazu ziehen wir jetzt alle den rechten Schuh aus und gehen in den Vierfüßlerstand. Aber vorher kommt erst noch der Anton! *(betätigt die Fernbedienung)*

Es beginnt das Lied „Anton aus Tirol“. Mamacita Base beginnt mit den Händen nach oben zu tanzen. Olli springt auf, öffnet die Tür vorne links, hakt Mamacita Base mit seinem Arm in ihren rechten Arm ein und tanzt mit ihr im Kreis. Nach drei Drehungen hakt er seinen Arm aus, so dass sie mit Schwung nach vorne links durch die offene Tür von der Bühne läuft. Kurz darauf ist ein lautes Scheppern zu hören. Wiederum kurz darauf schließt er die Tür, schaltet die Stereoanlage aus und ist sichtlich besorgt.



Friederike: *(ist leicht angeheitert)*

Ik glöv, mi warrt övel.

Jakob: *(springt auf und nimmt sich ihr besorgt an)*

Kumm, du kannst di in mien Stuuu op't Bett leggen. *(geht mit ihr nach hinten rechts ab)*

Martin: *(geht zu Olli und lacht amüsiert, zu Olli)*

Dat is dien Partykanone, wat?

Olli:

Dat is se. Dat is Mamacita Base.

Martin:

Mann, du sittst fix wat in de Bredullje, wenn du mi fragst.

Es klingelt und Martin wird schlagartig ernst. Ollis Gesichtsausdruck wechselt dagegen gleichzeitig von „besorgt“ in „amüsiert“.

Olli:

Oh. Ik glöv, dat is denn woll **dien** Överraschung. *(fährt in erotischer Pose mit seinen flachen Händen an sich herunter)* Uuuuuuh!

Jakob: *(kommt allein von hinten rechts zurück)*

Keen kann dat denn nu noch sien?

Martin:

Also ik heff nix hört. *(zu Olli)* Du?

Olli hält - nur von Martin bemerkt - die Hand auf. Martin zieht diesmal sein Portemonnaie und gibt Olli daraus einen Schein, der ihn zufrieden einsteckt.

Olli:

Ik heff ok nix hört.

Martin:

Dat is seker wedder de Heizung. De pingelt mennigmaal, wenn sik Luft anstaut un...

Jakob: *(entschlossen)*

Is ja goot, gah ik even sülms. *(will zur Tür gehen)*

Martin: *(läuft daraufhin panisch vor Jakob zur Tür nach hinten ab)*

Laat man, ik maak dat al. *(vorher zu Olli)* Du muttst Jakob inweihen gau!

Jakob:

Inweihen? In wat? Also 'ne Demonstratschoon vun Huushooltswaren heff ik mi jichtenswo anners vörstellt.

Olli:

Jakob, ik mutt di gau wat bichten!

Jakob:

Ja, man nu graad nich. *(will nach hinten abgehen)*

Olli: *(hält ihn zurück)*

Doch! **Nu!** Hör to! Dat mit juun Flupper-Ding weer echt 'n Hameridee. Man Martin un ik hebbt hüüt Avend ok 'n Överraschung för di organiseert. Martin hett üm halvig acht 'n Vertrederin för Hochtietdessous bestellt. Mit Vorführung! Un de dor... *(deutet auf das Gästezimmer)* heet Mamacita Base un is'n Alleenünnerhalterin, de ik di egentlich to dien Hochtietstier schenken wull. Se arbeitet in'n Sommer an'n Ballermann 6 op Mallorca!

Es klingelt wieder.

Jakob:

Waaaaat? De dor buten is denn also dat Ünnerbüxenmodel?

Olli:

Kunn ok juun Flupper-Tante sien. Kunn doch nüms ahnen, dat du dien Bruut inladen hest. Wi hebbt dacht, wi sünd hüüt Avend alleen. Blots du, Martin un ik.

Martin: *(kommt entsetzt von hinten auf die Bühne)*

Fro Butenschön is dor. Un ehrn Keerl hett se ok mitbröcht. Wegen de Heizungsventile.

2. Szene

Frau und Herr Butenschön, der einen Werkzeugkoffer trägt, betreten von hinten die Bühne. Gleichzeitig läuft Olli zur Küche, holt eine Tasse, die bereits auf einer Untertasse steht und läuft damit zu Frau Butenschön. Martin schenkt ein Glas Schnaps ein und Jakob greift nach einer Schachtel Zigaretten. Jakob, Olli und Martin umringen Frau Butenschön. Jakob steht links von ihr, Olli rechts von ihr und Martin hinter ihr. Herr Butenschön steht etwas abseits von dieser Gruppe.

Frau Butenschön:

Goden Avend de Herrschaften. *(schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase)* Herrschaften.

Martin, Olli und Jakob: *(gleichzeitig, als würden Grundschüler morgens wie im Chor ihren Lehrer begrüßen, dabei stehen sie sehr steif und verbeugen sich etwas, jedoch gleichzeitig)* Goden Avend leeve Fro Butenschön!

Jakob: *(hält ihr eine Zigarette vor die Nase)*

Zigaretten?

Frau Butenschön:

Nee, danke!

Olli: *(hält ihr gleich darauf die Tasse vor die Nase)*

Teechen?

Frau Butenschön:

Nee.



Olli: *(mit noch vorgehaltener Tasse)*

Beter 'n leckeres Käßchen?

Frau Butenschön:

Ok nich.

Martin: *(reicht ihr von hinten ein Schnapsglas über die Schulter)*

Vielleicht 'n Lütten?

Frau Butenschön: *(laut)*

Kaamt Se mi blots nich so. Un maakt Se endlich maal dat Geschree ut, dat hollt ja nüms ut.

(zu ihrem Mann) Günther, segg doch ok maal wat! *(schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase)* Ok maal wat!

Herr Butenschön:

Ja - nee. *(stellt seinen Werkzeugkoffer auf Ollis Fuß ab)*

Olli: *(hüpft daraufhin wieder auf einem Fuß und schreit schmerzverzerrt)*

Aaaaaahh!

Frau Butenschön:

Ja, jüst so luut weer dat vörhen. Nu segg du doch ok maal, wo luut dat ünnen to hören weer.

Sogoor unse breete Vitrine in de Wahnstuuv hett wackelt. *(schüttelt sich)* So hett de wackelt.

Wo breet is unse Vitrine, Günther? Wo breet?

Herr Butenschön: *(überlegt)*

Ja, de hett al ehr Breete.

Frau Butenschön:

Jedenfalls köönt Se hier nich midden in de Nacht düsse Partys...

Jakob:

Ogenblick, wenn ik Se maal ünnerbreken dörv. Hier warnn überhaupt keen Partys mehr fiert.

Un luude Musik warrt dat hier ok nich mehr geven. Un überhaupt warrt dat in Tokunft allns ruhiger.

Olli:

Mit mehr Stil.

Martin: *(reicht ihr das Gebäck)*

Un Ingwergebäck.

Olli:

Un Dischdecken.

3. Szene

Mamacita Base kommt von vorne links auf die Bühne. Sie hat ein blaues Auge und auf ihrem Kopf liegen Blumen.

Mamacita Base:

Echt genial, aber bei der Drehung das nächste Mal etwas weniger Schwung, okay, Kumpel?

Olli: *(führt Mamacita Base wieder in das Gästezimmer, zu Mamacita Base)*

Warrn Se vielleicht 'n lütte Paus maken, ja? Wi wüllt ganz in Roh den... äh... Musikwunsch för den Eröffnungsdanz besnacken.

Mamacita Base:

Eröffnungstanz? Wie abgefahren! *(ab)*

4. Szene

Friederike: *(kommt von hinten rechts)*

So, nu geht dat ok beter, denk ik. Oh, Besöök?

Jakob:

Dörv ik vörstellen, dat is mien... dat is...

Olli:

Frauke.

Jakob:

Friederike.

Friederike:

Ik bün Jakob sien... *(setzt sich auf den linken Sessel)*

Jakob: *(laut dazwischen)*

Ha! *(zu Herrn Butenschön)* Se seht so ut, as warrn Se wegen de kaputten Heizungsregler kamen, heff ik Recht?

Herr Butenschön:

Ja - nee.

Frau Butenschön:

Woso sünd de Dinger überhaupt kaputt? Wenn Se dor an rümspeelt hebbt, denn... Günther, segg doch ok maal wat. Eigentlich kann man Heizungsregler doch nich kaputt bedenken, oder wat? Woso gaht de denn twei? *(schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase)* Twei?



Herr Butenschön:

Ja - nee. Dor kann nich elkeen mit ümgahn.

Jakob:

Vielleicht fangt Se eenfach in mien Kamer an.

Herr Butenschön geht mit seinem Werkzeugkoffer nach hinten rechts ab.

Frau Butenschön: *(will gehen)*

Ja, denn warr ik maal wedder. Schönen Avend noch, de Herrschaften. *(schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase)* Herrschaften.

Friederike:

Ach, bidde, bleibt Se doch!

Jakob, Olli und Martin sind sichtlich entsetzt und sprechen Friederike gleichzeitig, jedoch mit unterschiedlichen Namen, an.

Jakob:

Aver Friederike!

Olli:

Aver Frauke!

Martin:

Aver Fridoline!

Frau Butenschön:

Velen Dank, bannig nett. Man ik gah denn doch beter. *(will gehen, schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase)* Doch beter.

Jakob, Olli und Martin begleiten sie überfreundlich nach hinten ab, wie eine alte Großmutter.

Jakob: *(hakt Frau Butenschön ein)*

Soooo, denn wüllt wi maal. Schönen Avend noch.

Olli: *(zu Frau Butenschön)*

Hebht Se wat vör hüüt Avend?

Martin: *(zu Frau Butenschön)*

Dat Fernsehprogramm schall ja nich slecht sien hüüt Avend, tominnst för seni... för öllere Lüüd.

Jakob, Olli und Martin gehen mit Frau Butenschön nach hinten ab.

Friederike: *(ruft Frau Butenschön hinterher)*

Wi hebht hier glieks 'n Präsentatschoon vun „Flupper Hupper“. Wenn Se möögt, köönt Se doch so lang tokieken, tominnst bit Ehr Mann dor binnen fardig is.



Martin, Olli und Jakob stecken jetzt ihre Köpfe nacheinander hinter dem linken Rand des Durchgangs zum Hauseingang hervor, so dass unten links der Kopf von Martin, darüber (d. h. in der Mitte links) der Kopf von Olli und darüber (d. h. oben links) der Kopf von Jakob zu sehen ist. Nur ihre Köpfe sind somit zu sehen, die in dieser Anordnung hinter dem Durchgang zum Hauseingang zur Bühne hervor blicken. Sie legen dann jeweils ihren Zeigefinger senkrecht vor ihre Lippen und signalisieren den Wunsch nach Ruhe.

Martin, Olli und Jakob:

Schschschschschschschschschschs!!!

Die Köpfe von Martin, Olli und Jakob verschwinden wieder hinter dem Durchgang.

Friederike: (nochmals)

Woso? Ik wull doch...

Martin, Olli und Jakob stecken jetzt erneut ihre Köpfe wie soeben nacheinander hinter dem linken Rand des Durchgangs zum Hauseingang hervor. Sie legen dann jeweils wieder ihren Zeigefinger senkrecht vor ihre Lippen und signalisieren den Wunsch nach Ruhe.

Martin, Olli und Jakob:

Schschschschschschschschschschs !!!

Wieder verschwinden die Köpfe von Martin, Olli und Jakob hinter dem Durchgang.

Frau Butenschön (kommt jedoch plötzlich erfreut von hinten zurück auf die Bühne)
„Flupper Hupper“? Düssen Plastikkraam ut Amerika, de praktisch nie kaputt geht?
(beherrscht sich, ihre Freude zu zeigen) Also goot, wenn Se't partu wüllt. Man mehr as 4 ½
Stünnen heff ik nich Tiet. Denn mutt ik wedder. (setzt sich auf den rechten Sessel, schließt
kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase) Mutt ik wedder.

Von hinten rechts ist Gepolter, Geklirr und dann Herr Butenschön zu hören.

Herr Butenschön:

Au ha! Au hauerha!

Frau Butenschön: (ruft nach hinten rechts)

Günther, allns kloor bi di?

Herr Butenschön: (von hinten rechts zu hören)

Ja - nee!

Olli: (läuft nach rechts ab)

Ik kiek maal na.

Frau Butenschön: (ruft nach hinten rechts)

Dat letzte Utwesseln is ok 'n Tiet her, wat? Seker al bannig möör, de Schiet. Wat meenst du, wo lang is dat her, Günther?

Herr Butenschön: (von hinten zu hören)

Ah jo, de hebbt al wat op'n Buckel!

Olli: (kommt zurück gelaufen)

He is mit de Rohrtang afrutscht un liggt nu in de Vitrine.



Jakob:

Brukst du Verbandstüüg?

Olli:

Verbandstüüg? Quatsch! Ik bruk mien Digitalkamera! (*sucht*)

Frau Butenschön: (*geht nach hinten rechts ab*)

Ik kiek maal na em. De Hellste is he nich, man liekers versöök ik, em leev to hebben.
(*schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase*) Hebben.

Olli findet eine Digitalkamera und will ihr folgen, wird jedoch von Jakob zurück gehalten, so dass er von der Idee ablässt und die Kamera wieder zurück legt.

Jakob: (*zu Friederike*)

Dat mutt doch nu wüürlich nich sien, dat de hier ok noch...

Friederike:

Woso denn nich? Ji mööt ehr 'n beten entgegenkamen. Denn kaamt ji seker beter mit ehr ut.

Olli:

Man wi hebbt överhaupt keen Platz mehr.

Friederike: (*setzt sich auf das Sofa*)

Denn rückt wi 'n beten tosomen.

Martin:

Man dat köstliche Ingwergäck warrt nich langen.

Friederike:

Wi deelt doch geern.

Jakob:

Se weer ok gor nich anmeldt. (*setzt sich links neben sie auf das Sofa*)

Friederike:

20 Lüüd köönt dor an deelnehmen, hett dat heten.

Jakob:

Du dörvst ehr aver nix vun uns Hochtiet vertellen.

Friederike:

Woso dat denn nich? Jakob, du wullt doch nich vör uns Eh al mit dat Lögen anfangen?

Jakob:

Seker nich. Is man blots, wiel... (*überlegt*)

Olli: (*überlegt*)

...wiel...

Martin:

Se weer maal achter Jakob her.



Jakob und Olli: (*gleichzeitig*)

Häää?

Martin:

Dor muttst du sensibel sien. Kiek di ehrn Keerl maal an. För so'n Fro is dat nich graad so as de letzte Cola in de Wööst.

Olli:

Mehr so wat as 'n Drinkelskist, man blots binnen hohl. (*setzt sich in den Sessel*)

Martin:

Un denn kümmt dor so'n lütt frische, strullige Buddel Bruus an. So as du, wat Jakob?
(*haut ihm auf's Knie*)

Friederike: (*zu Jakob*)

Dorvun hest du mi ja gor nix vertellt.

Jakob:

Ik... warr ehr uns Hochtiet dorüm gern schonend bibögen. Eenföhlsam. Nich so batz, verstiehist du?

Es klingelt. Jakob, Martin und Olli reißen gleichzeitig entsetzt die Augen auf.

Friederike:

Dat hett pingelt.

Jakob, Olli und Martin: (*gleichzeitig*)

Ik heff nix hört.

Friederike:

Also ik bün seker, dat dat pingelt hett.

Jakob:

Dat is de Hei... Heizung. Mennigmaal kluckert se, mennigmaal pingelt se ok.

Olli:

Is chronisch. As bi Martin dat Neesblöden.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.